

2500 Besucher sehen Ausstellung über Fotografin Christa Peters im Museum

Überraschender Kontakt in die USA: Familie meldet sich

tk **NORDHORN.** Mehr als 2500 Besucher haben die nun beendete Ausstellung „Christa Peters. Wiederentdeckung einer (fast) vergessenen Fotografin“ im Stadtmuseum im NINO-Hochbau gesehen. Museumsleiterin Nadine Höppner spricht von einem „schönen Erfolg“, der mit einem überraschenden Kontakt in die USA vielleicht sogar auf neue Spuren zu Leben und Werk der fast vergessenen Fotografin führt und manche Antwort auf offene Fragen liefert.

Wie die Museumsleiterin gestern berichtete, hat kurz vor Ausstellungsende die in

den USA lebende Familie von Christa Peters Kontakt mit dem Stadtmuseum aufgenommen. „So kann nun die Geschichte über Christa Peters weiter erzählt werden“, freut sich Nadine Höppner, die auch die Ausstellung für das Museum kuratiert hatte.

Ebenso erfreulich sei die Besucherresonanz auf die Schwarz-Weiß-Fotografien aus den 1950er Jahren in der Sonderausstellung gewesen. „Jeder war sich bei den Bildern einig, im Museum, beim Aufbau, Besucher: Christa Peters ist eine echte Entdeckung“, sagte Höppner. Die Bilder, deren Erhalt der Um-

sicht und Sammelleidenschaft des „Antiquariats Brovot & Küster“ zu verdanken sind, werden jetzt wieder nach Köln zurückgegeben.

Mode, Magazintitel, Reise- und Reportagebilder waren das Sujet von Christa Peters (1933 – 1981), die stets auf der Höhe des Zeitgeistes und in einer Liga mit internationalen Größen arbeitete. Der Begleitkatalog zu Ausstellung ist weiterhin im Museumshop erhältlich (12 Euro). Eine Auswahl der Fotografien von Christa Peters aus den 1960er und 1970er Jahren ist in der Dauerausstellung im NINO-Hochbau zu sehen.



Eine Modefotografie von Christa Peters, die früh verstarb und deren Fotografien bis zu einem Zufallsfund in Köln lange Zeit als verschollen galten. Foto: Stadtmuseum